

Faszination Zukunft

oder

Die Wertestrategie

Die Welt hat sich verändert. Globalisierung, weltweiter Wettbewerb, zunehmende Sättigung der Märkte und ein marodes Sozialsystem sind nur einige Ursachen. Und die zunehmend materielle Orientierung in der Welt hat Schattenseiten auf der persönlichen und sozialen Ebene. Unsere gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Probleme sind allseits bekannt, vielfältig diskutiert und veröffentlicht. Doch wo sind die Lösungen?

Ein Ausweg aus dieser Situation lässt sich durch Werteorientierung erreichen. Indem alte Werte mit neuen Anforderungen der Märkte und der Gesellschaft verknüpft werden, ergeben sich neue Perspektiven für eine faszinierende Zukunft. Peter Hertweck zeigt einen Weg auf, wie wir mit alten Werten und Sozialkompetenz internationale Wettbewerbsfähigkeit herstellen und gleichzeitig unsere Lebensqualität verbessern. Alte Werte und soziale Kompetenz zu Produkten und Dienstleistungen entwickeln, heißt seine Lösung. Wie das funktioniert, beschreibt er anhand von zahlreichen Beispielen aus der Praxis. Das Ergebnis ist wirtschaftlicher Erfolg und eine bessere Lebensqualität.

Faszination Zukunft

oder

Die Wertestrategie

Inhalt:

Wirtschaftlicher Erfolg und Lebensqualität lassen sich durch Werteorientierung erreichen. Konzentration auf die Kernkompetenz ist das Erfolgsrezept besonders erfolgreicher mittelständischer Unternehmen. Erfolg erfordert deshalb die Konzentration auf unsere Stärken. Je besser sich diese von den Kernkompetenzen anderer und ausländischer Unternehmen abgrenzen, desto größer werden unsere Chancen.

Das ist wie ein Mercedes beinhaltet einen Wert, der heute noch weltweit geschätzt wird. Werte wie Erfindungsgeist, gute Ausbildung, Innovation, Zuverlässigkeit und Perfektion entsprechen unserer Kernkompetenz. Das gleiche gilt auch für unsere soziale Kompetenz. Wir haben ein ausgeprägtes Sozialsystem, eine ebensolche Vereinskultur, durchsetzungsstarke Gewerkschaften und sind weltoffen. Darunter sind Werte, die im Ausland geschätzt werden.

Alte Werte und unsere soziale Kompetenz werden somit zum Wettbewerbsfaktor. Deshalb gilt es daraus Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln.

Ein funktionierender Binnenmarkt erfordert auch eine positive Einstellung der Menschen. Diese Grundhaltung wird in dem Maße besser, wie die persönlichen Bedürfnisse der Menschen befriedigt werden. Das gleiche Prinzip gilt für Unternehmen und Sozialorganisationen.

Unternehmen müssen Gewinne erwirtschaften um investieren zu können und Sozialorganisationen oder Vereine wollen ihre selbst benannten Ziele erreichen. Wir brauchen deshalb ein Wirtschaftssystem, welche die Interessen *aller Beteiligten* berücksichtigt. Je besser dies gelingt, desto größer der Nutzen für uns alle.

Daniel Goleman belegt, dass alte Werte und soziale Kompetenz für ein glückliches und erfolgreiches Leben entscheidend sind. Erziehung, Liebe und das gesellschaftliche Leben können nur gelingen, wenn die soziale Intelligenz stärker beachtet und gefördert wird.

Indem wir uns auf unsere alten Werte und soziale Kompetenz konzentrieren, werden diese Tugenden verstärkt oder konditioniert. Wir schaffen uns damit

- eine internationale Wettbewerbsfähigkeit,
- einen funktionierenden Binnenmarkt sowie
- hohe Lebensqualität und die Basis für ein glückliches Leben.

Wie das alles funktioniert und was wir dabei berücksichtigen müssen, beschreibt Peter Hertweck anhand von zahlreichen Beispielen aus der Praxis.

Um das Thema anschaulich zu vermitteln, sind eine Vielzahl von Grafiken und Portfolios eingefügt.

Der Weg in eine faszinierende Zukunft

Laut Emnid leiden 85 Prozent der Deutschen an Zukunftsängsten. Die meisten haben eines gemeinsam: Sie fragen sich, wie sie ihr Leben in Zukunft gestalten können, um ihre materielle Absicherung zu erreichen und glücklich sein zu können. Gehören Sie dazu?

Wer diese Frage mit Ja beantwortet, muss sich überlegen, wie eine solche Zukunft überhaupt aussehen kann? Welche Möglichkeiten habe ich diese zu gestalten und wie kann ich sie für mich nutzen?

Und das ist ein Thema, das uns alle angeht: Egal, ob Manager oder Politiker, Unternehmer oder Angestellter, ehrenamtliche Engagierter oder Arbeitsloser, Senior oder Junior, Gymnasiast oder Sonderschüler. *Wir sitzen alle in einem Boot und wir gestalten mit, wohin dieses Boot fährt.*

Bilden wir Kinder immer früher und intensiver aus, damit diese möglichst früh dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen? Beziehen wir die Fähigkeiten von *Aus-der-Gesellschaft-Aussortierten* ein? Jeder Mensch hat irgendwo seine Stärken. Gelingt es diese in das Wirtschaftsleben zu integrieren, so nützt uns das allen. Hauptschüler, egal ob einfacher oder erweiterter Bildungsabschluss, haben keine realistische Chance auf einen Ausbildungsplatz oder auf eine vernünftige Arbeit. Schlimmer noch bei Sonderschülern, jungen Menschen, die bereits in frühen Jahren aus der Gesellschaft aussortiert werden, weil sie Schwächen haben. Gemeinschaft leben ist ein Ausweg.

Voneinander lernen und gegenseitig ergänzen hilft uns weiter. Konzentration auf unsere Stärken steigert das Selbstwertgefühl des Einzelnen und der Gesellschaft. Denken Sie hier an die Begeisterung bei der Fußballweltmeisterschaft 2006.

Konzentration auf unsere besonderen Fähigkeiten kann auch die internationale Wettbewerbsfähigkeit steigern. Durch ein Miteinander verbessern wir unser Zusammenleben und steigern unsere Lebensqualität.

Michael Ende erzählt in seinem Roman „Momo“ von einem Mädchen, das am Rande einer Großstadt in den Ruinen eines Amphitheaters lebt. Sie besitzt nichts als das, was sie findet oder was man ihr schenkt. Ihre Spielsachen sind selbst gebaut, nichts ist vorgefertigt und die Funktionen sind vielfältig. Doch sie hat eine außergewöhnliche Gabe: Sie hat immer Zeit und ist eine wunderbare Zuhörerin.

Eines Tages kommen Zigarre rauchende graue Menschen in ebensolchen Anzügen. Sie haben es auf die kostbare Lebenszeit der Menschen abgesehen und reden ihnen ein, sie dürften nur noch Nützliches tun, um Zeit zu sparen.

Der Friseur hört auf zu plaudern und schneidet die Haare seiner Kunden in 20 statt in 30 Minuten. Seine alte taube Mutter, für die er sich bisher jeden Tag Zeit genommen hatte, steckt er ins Altenheim. Die Menschen haben keine Zeit mehr um Geschichten zu erzählen oder anzuhören. Die Welt wird farblos, grauer und kälter.

Man müsse immer nur mehr haben, dann würde man sich nie mehr langweilen, so die grauen Zeiträuber. Eine Einstellung wie sie heute viele von uns haben. Kennen sie diese Einstellung irgendwoher? Wie sieht es denn bei Ihnen aus?

Michael Ende hat vor rund vierzig Jahren diese Welt vorgedacht und mir scheint, als hätten wir diese als Handlungsvorlage übernommen. Unser Leben ist komplexer und komplizierter geworden und wir haben immer weniger Zeit für uns und unsere Mitmenschen. Ständig müssen wir aus einem riesigen Angebot an Produkten und Dienstleistungen, Bildung und Fernsehprogrammen, Freizeit- und Bildungsangebot entscheiden. SMS und Emails machen die Zeit noch schnelllebiger.

Ist das nicht eine erschreckende Welt, die wir uns da geschaffen haben?

In den neuen Bundesländern ist vor einiger Zeit eine Frau auf die Straße gegangen und hat bei Eiseskälte unter dem Brandenburger Tor mit Gleichgesinnten übernachtet und protestiert. Der Hintergrund war die Pleite des Handwerksbetriebs ihres Mannes. Bauherren, darunter zählten auch die öffentliche Hand, haben die ohnehin schlecht kalkulierten Preise am Ende noch einmal runtergehandelt oder gleich überhaupt nicht bezahlt. Nur um sich eigene Voreile zu sichern, lassen die einen die anderen in das Aus laufen. Und diese Mentalität greift immer mehr um sich. Sind das unsere grauen Menschen?

Stellen Sie sich das Wechselbad der Gefühle in der Unternehmerfamilie vor: Eine Entwicklung zwischen Hoffnung und Enttäuschung, zwischen Ängsten und Nöten.

Jahrelang hatte sich die Familie Betrieb und Immobilie aufgebaut, in die Rente und Sozialversicherung einbezahlt, anderen Arbeit und Verdienst gegeben und plötzlich ist alles weg.

Die Bank bringt die Immobilie zur Zwangsversteigerung, die Familie wird aus dem „eigenen“ Haus geklagt. Welche Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung macht sich da breit? Bei jährlich rund 40.000 Insolvenzen und über 90.000 Zwangsversteigerungen kein Einzelfall.

Ich kenne einen Manager. Nach solider und zielstrebigem Karriereplan war er in jungen Jahren auf dem Höhepunkt seiner Karriere angelangt. Wo er anklopfte, öffneten sich die Türen und immer häufiger wurde er aus unterschiedlichsten Gründen angefragt.

Who ist who interessierte sich für ihn. Der Wert seines Unternehmens stieg und Beteiligungsangebote wurden ihm angetragen. Der Bekanntheitsgrad war hoch und einige wollten sich an dem Erfolg beteiligen.

Doch dann kam kurzfristig ein jähes Ende. Ein hoher Forderungsausfall brachte das Unternehmen innerhalb kurzer Zeit zu Fall. Geschäftspartner zogen sich zurück, andere nutzten die Situation schamlos aus. Dann folgte der Insolvenzantrag und damit begann ein weiteres Martyrium.

Im schwarzen Anzug vormittags auf das Sozialamt. Nach langem Warten in einer unwirtlichen Umgebung wurde ihm eröffnet, er könne seine Lebensversicherung verpfänden. Im Übrigen solle er zuerst die Sparkonten der Kinder auflösen.

Danach suchte er einen Fachanwalt für Insolvenzrecht auf, um sich gegen eine Betrugsanzeige zu wehren. Vorausssehbar wurde das Verfahren eingestellt, doch er blieb auf den Kosten sitzen. Diese hätten einen beträchtlichen Teil der Sparkonten der Kinder betragen.

Es habe dann in der Folge Zeiten gegeben, in denen er noch ein paar Euro in der Tasche gehabt habe. Davon sollte er seine Familie ernähren und eine neue Arbeit finden.

Nach extremen Höhen und Tiefen hatte er wenige Monate später eine neue Position in der Geschäftsleitung eines Unternehmens gefunden. Die Arbeit machte ihm in jeder Hinsicht Freude, die Konzernzugehörigkeit brachte Vorteile.

Doch nach wenigen Monaten kam aus heiterem Himmel das Aus. Die Gesellschaft wurde verkauft und das Arbeitsverhältnis aufgelöst. Und das in einer Zeit wo überall Menschen entlassen wurden. Können Sie sich ein derartiges Auf und Ab vorstellen?

Davon gibt es jährlich tausende ähnliche Schicksale in Deutschland. Denken Sie hier an die vielen Firmeninsolvenzen mit all den Folgen für Mitarbeiter und Unternehmer mit ihren Familien. Männer und Frauen die gebaut haben, um sich und den Kindern „bleibende Werte“ zu sichern. Stattdessen ...?

Immer mehr Deutsche stehen bei Banken, Versicherungen, Versandhäusern oder ihrem Vermieter in der Kreide, so eine Untersuchung der Wirtschaftsauskunftei Creditreform. Zum 1. Oktober 2006 betrug die Schuldnerquote 10,68%. Zwei Jahre zuvor lag diese Quote noch unter 10%. 7,2 Mi. Deutsche, also jeder zehnte Erwachsene kann die Ausgaben *dauerhaft* mit seinen monatlichen Einkünften nicht bestreiten.

Die Folgen sind wirtschaftliche Schäden bei den Gläubigern – bis hin zum Arbeitsplatzverlust oder einer Pleite. Aber genauso schlimm ist die zunehmende Perspektivlosigkeit der Schuldner. Menschen, die durch den Verlust des Arbeitsplatzes, Scheidung oder wegen gescheiteter Selbständigkeit in derart schreckliche Situationen geraten. Dabei räumen Banken wackelige Verbraucherkredite ein. Sie locken mit der Finanzierung des nächsten Urlaubs, Fernsehers oder Kühlschranks die Menschen regelrecht in die Schuldenfalle um sie dann hinterher durch ein Inkassoinstitut gnadenlos zu verfolgen.

Das ganze fängt bereits bei Jugendlichen an, die sich mit Handyverträgen aussichtslos verschulden oder Menschen, die für Produktabonnements gewonnen werden und bei nicht eingelösten Lastschriften (so genannte Rückläufer) gleich überzogene Gebühren in Rechnung stellen. Mir erzählte ein Unternehmer, dass sie regelrecht mit derartigen Gebühren rechneten. Und das ist gewiss kein Einzelfall. Man dürfe es nur nicht übertreiben, da ansonsten die Banken Schwierigkeiten machen könnten.

Das ist doch längst zur Masche bei so manch einem Anbieter geworden. Und dazu gehören auch namhafte Unternehmen, Banken, Versicherungen und andere, die ähnlich verfahren: Menschen werden in die Isolation gedrängt und von Managern, Unternehmern, Inkasso- und Leasinggesellschaften ihrer Perspektiven beraubt. Viele Manager sind international hervorragend ausgebildet, aber handeln unmenschlich. Und immer wieder werden noch jüngere Menschen für

diese Aufgaben missbraucht. Das alles schafft Probleme auf der persönlichen und sozialen Ebene.

Achtung: Die grauen Menschen sind da. Spüren sie das? Das System verselbständigt sich und es werden immer mehr. Wann brechen wir endlich aus?

Mutter Theresa beschreibt in einem ihrer Bücher, dass die größte Armut in der westlichen Welt zu finden ist. Es sei einfacher einem hungernden Kind in Indien eine Schale Reis zu geben, als einem Einsamen diejenige Zeit, die er benötigt. Da hilft uns unser materieller Wohlstand nicht zwangsläufig weiter.

Ausbrechen aber wohin?

Wie kann denn eine lebenswerte Zukunft aussehen? Was macht den Wert unseres Lebens überhaupt aus? Wie viel Kapitalismus oder Sozialismus brauchen wir oder ist uns nützlich?

Ein Manager, der beruflich fast jedes Wirtschaftsland dieser Erde mehrfach bereist hat, erzählte mir einmal, dass die Menschen in all diesen Ländern eines gemeinsam hätten: Egal welcher Nationalität sie angehören, egal welche Hautfarbe sie haben, welche Religion, welche Sprache sie sprechen, welchen Bildungsstand oder welches Einkommen. Sie alle haben eines gemeinsam: *Sie suchen nach Anerkennung und wollen akzeptiert werden.* Wir alle suchen doch nach innerem Halt, Geborgenheit und Lebensinhalten. Dies entspricht dem intimen Wunschstreben von uns Menschen. Und das müssen wir lebendig werden lassen.

Stellen sie sich nun vor, wir könnten eine Welt schaffen, in der wir dieses Ziel erreichen. Eine Welt, in der wir persönlich anerkannt sind und uns gegenseitig schätzen und helfen. Eine Gesellschaft, welche die persönlichen Bedürfnisse der Menschen erkennt und sich gegenseitig das geben kann, was ein glückliches und zufriedenes Leben ausmacht.

Für ein solches Leben gehört aber auch eine gute finanzielle Ausstattung dazu. Und diese materielle Ausstattung werden wir uns nur leisten können, wenn wir international wettbewerbsfähig sein können. *Zu diesem Zweck müssen wir die Art und Weise des Zusammenlebens und des Miteinanders neu gestalten.* Dies gilt für jeden von uns ebenso, wie für die volkswirtschaftlichen Mechanismen als Ganzes. Die Rückbesinnung auf alte und nach wie vor gültige Werte hilft uns hier weiter.

Im Folgenden zeige ich Ihnen ein Modell auf, wie wir dies erreichen können. Ich will uns damit Appetit auf eine erfüllte Zukunft machen. Wie Antoine de Saint-Exupéry schreibt:

Wenn du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht die Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.

Jeder hat unter dem Meer seine eigene Vorstellung. Die Faszination kann vielfältig sein. Die Macht, die sie ausübt, entwickelt jedenfalls diejenigen Kräfte in uns Menschen, die uns zu Höchstleistungen befähigt. Wir müssen nur eine klare Vorstellung davon haben, was uns

fasziniert. Nehmen wir Saint-Exupéry beim Wort, so finden Menschen selbst einen Weg, wenn Sie nur ein faszinierendes Ziel haben.

Wer sich auf eine Stelle bewirbt, muss darauf achten, dass seine Kernkompetenz mit den geforderten Fähigkeiten übereinstimmt. Je genauer dies zutrifft, desto wahrscheinlicher wird der Arbeitsplatz. Für Unternehmen gilt genau das Gleiche. Konzentriert sich das Unternehmen auf seine Kernkompetenz sowie die seiner Mitarbeiter und verknüpft diese mit marktfähigen Produkten und Dienstleistungen, so wird der Erfolg sehr wahrscheinlich. Da wo wir nicht direkt vergleichbar sind, werden wir Vorteile erreichen, die unsere höheren Preise rechtfertigen.

Doch welches sind Eigenschaften, die im internationalen Wettbewerb noch wettbewerbsfähig angeboten werden können? Wenn wir das wissen, können wir einen wesentlichen Teil des Meeres beschreiben.

Typisch deutsche Eigenschaften sind immer noch international gefragt. So hat die Produkteigenschaft *Das ist wie ein Mercedes* heute noch einen echten Wert.

Lassen Sie uns deshalb, mit unseren besonderen Fähigkeiten, eine Beziehung zu den internationalen Marktanforderungen herstellen. Entwerfen wir unsere Arbeitskraft und unser Produktangebot neu. Nutzen wir dabei die Tugenden wie Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit, Erfindungsgeist, technisches Know-how, Einfühlungsvermögen oder die Achtung anderer Kulturen. Gestalten wir diese besonderen Fähigkeiten zu marktfähigen Produkten und Dienstleistungen. Nutzen wir dazu unser vorhandenes Potenzial an sozialer Kompetenz. Auf diese Weise schaffen wir mit menschlichen Werten Wertschöpfung.

Dieses Buch zeigt auf, wie eine solch faszinierende Zukunft aussehen und von jedem Einzelnen mit gestaltet werden kann. Ein Ausblick auf eine lebenswerte Zukunft.

Peter Hertweck. „Faszination Zukunft“, dpunkto verlag, ca. 140 Seiten, 17,80 Euro

Peter Hertweck wird auf dem 1. Innovationskongress Rhein-Main am 25. Oktober 2007 in Mainz zum folgenden Thema referieren: „Wie man mit innovativen Methoden und Instrumenten unternehmerischen Erfolg sichern kann – am praktischen Beispiel“. Weitere Informationen zum Kongress können der folgenden Webseite entnommen werden:

<http://www.innovationskongress-rheinmain.de>